



ITLS INTERNATIONAL TEACHERS FOR TOMORROW'S SCHOOL

SYSTEM CHANGE AS AN OPPORTUNITY FOR INTERCULTURAL
SCHOOL DEVELOPMENT AND MUTUAL LEARNING

Potentiale internationaler Lehrkräfte – Erfahrungen und Beispiele

Abstract:

In dieser Sammlung sind Beispiele aus der Praxis vereint. Die Zitate, die aus Praxis- und Forschungsprojekten stammen, verdeutlichen, welche Potentiale und Stärken, sprich welches „Plus“, internationale Lehrkräfte in Schulen einbringen können. Aufgezeigt wird u. a. wie internationale Lehrkräfte Schulen bereichern können: als Meister*innen ihres Faches und durch neue Methoden, durch Mehrsprachigkeit und Pluralisierung von Normalitätsvorstellungen, durch einen spezifischen Zugang zu internationalen Schüler*innen und ihren Familien sowie als Role Model in der Schule der Migrationsgesellschaft. Wir würden uns freuen, wenn die Beispiele zum Empowerment internationaler Lehrkräfte beitragen und Impulse zu einer stärkenorientierten Wahrnehmung geben könnten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit, wurden die Zitate zum Teil sprachlich etwas geglättet. Dabei wurde darauf geachtet, die inhaltliche Aussage beizubehalten.

Autorinnen: Lilith Beaujean & Renate Schüssler, Universität Bielefeld

Zitation: Beaujean, L. & Schüssler, R. (2023). *Potentiale internationaler Lehrkräfte – Erfahrungen und Beispiele*. <https://doi.org/10.4119/unibi/2979468>

Dokumententyp:

Sammlung

Zielgruppen:

Alle, denen Diversität in der Schule der Migrationsgesellschaft wichtig ist

Ziele:

Beispiele für die Potentiale von internationalen Lehrkräften

Schlüsselwörter:

Stärken, Best Practice, Erfahrungen

Inhaltsverzeichnis

1	Überzeugungen & Motivation für den Lehr*innenberuf	3
2	Professionelle Kompetenzen.....	3
2.1	Unterrichtsgestaltung.....	3
2.2	Pädagogische Expertise	4
2.3	Lehrer*innenverhalten.....	4
2.4	Weitere Kompetenzen & Erfahrungen.....	5
3	Zugang zu (internationalen) Schüler*innen und Familien	5
3.1	Schüler*innen allgemein	5
3.2	Internationale Schüler*innen (und Familien).....	6
3.3	Internationale Familien	7
4	Interkulturelles Wissen.....	8
5	Mehrsprachigkeit	9
6	Pluralisierung von Normalitätsvorstellungen in Schule	10
7	Persönliche Kompetenzen.....	10
	Literaturverzeichnis.....	11

Potentiale internationaler Lehrkräfte – Sammlung von Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen

1 Überzeugungen & Motivation für den Lehr*innenberuf

„Und wenn wir nicht nur für das Geld arbeiten, wenn wir unseren Job – wenn man macht, was man mag, dann kann man sehr kreativ sein. Dann ist das nicht nur ein Job, am Ende des Monats bekomme ich Geld, nein, das ist mein Beruf, das ist meine Leidenschaft. Und fachliche Kompetenz, das muss unbedingt auch sein.“ (Hachmeister, 2022, Lehrkraft 1, Z. 653-657)

„Also diese Frau, die hat immer ein Lächeln im Gesicht - egal was ist, egal welche Sorgen sie hat, sie ist immer freundlich. Und das haben die Kinder auch sehr schnell mitbekommen. Sie ist so beliebt, weil sie so liebevoll ist. Man spürt so richtig, dass der Beruf bei ihr Berufung ist und dass sie die Kinder liebt und dass sie ihren Beruf liebt. Sie macht das mit einer Hingabe, die ist wirklich selten. Das finde ich ganz erstaunlich bei ihr.“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 1, Z. 80-84)

2 Professionelle Kompetenzen

2.1 Unterrichtsgestaltung

„Meine Arbeit als Sprachlehrerin unterscheidet sich vielleicht von der meiner Lehrerkolleg*innen, weil das Unterrichten einer Sprache wirklich den Kontakt mit einer Muttersprachlerin erfordert, die einen Mehrwert für das Lernen darstellt, was eine slowenische Lehrkraft nicht tun kann. Damit disqualifiziere ich keineswegs die Arbeit meiner slowenischen Kolleg*innen. Im Gegenteil, unsere Arbeit, unsere Methoden, unsere Ansätze ergänzen sich.“ (Brumen et al., 2023)

„Beispielsweise ging es um die, ging es darum, in einer Klasse sechs Brüche zu vertiefen und da hat Lehrkraft 5 einfach gute Ideen, wie er dieses an der Tafel visualisieren kann, sodass die Schülerinnen und Schüler der Thematik möglichst einfach folgen können. Da habe ich natürlich auch eigene Ideen, aber die Ideen, die er an der Tafel gezeigt hat, wäre ich jetzt erst mal so nicht drauf gekommen und ich fand sie einfach ansprechend. Und konnte feststellen mit Begeisterung, dass die Schülerinnen und Schüler das gut aufgenommen haben. Also die Kreativität einfach im Umgang mit Inhalten, die er einfach anders aufbereitet, gibt auch mir die Möglichkeit, nochmal im Prinzip was dazulernen.“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 5, Z. 137-144)

„Man lernt immer von anderen Lehrkräften. Man lernt immer neue Methoden und neuen Umgang mit Schülern. Neue Erfahrungen. Man kann immer noch lernen, aber was konkret. Zum Beispiel haben wir Lehrer aus der Türkei, wir haben Lehrer aus Rumänien. Wir lernen immer voneinander etwas Neues.“ (Hachmeister, 2022, Lehrkraft 5, Z. 557-560)

„Dadurch, dass ich wusste, als ich Lehrkraft 2 das erste Mal getroffen habe, dass er schon Erfahrungen in Land 1 gesammelt hat, war meine Erwartung, dass er schon wusste, wie man so eine Stunde gestalten kann, also didaktische Grundlagen, dass er die hat und dass man ihn relativ schnell vor eine Klasse stellen kann, natürlich in Begleitung eines Lehrers, und er sich da ausprobieren kann. Und das ist ja auch relativ schnell passiert, dass er entweder unterstützend oder auch selbst vor einer Klasse stand.“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 42-47)

„Erklären von grammatikalischen Regeln. Ich habe zum Beispiel das Present Perfect auf einfache Weise erklärt. Ich habe die Tür als Hilfsmittel benutzt. Die Schüler haben diese Zeitform schnell verstanden und ich wurde vom Schulleiter gelobt.“ (Brandhorst et al., 2023, Lehrkraft in Deutschland; Übersetzung durch der Autorinnen)

2.2 Pädagogische Expertise

„Eine Sache auch, ein Kind, das war neunte Klasse, er konnte überhaupt nicht, er musste eine Französischarbeit schreiben und er hatte viele Schwierigkeiten, dann hat die Lehrerin, ich war immer noch im Praktikum, mich gefragt, ob ich ihm helfen kann. Ich habe gesagt, ja sehr gerne. Ich habe ihm zwei Mal geholfen, so ungefähr zwei Stunden oder so, danach hat er eine 2 bekommen. Die Lehrerin hat mich gefragt, was ich mit dem Kind gemacht habe. Ich habe gesagt, ich habe ihn einfach unterrichtet. Sie hat gesagt, wie machst du das? Ich habe gesagt ich weiß nicht, aber wenn ich etwas mache, ich mache es ein bisschen mit einem Löffel Liebe.“ (Hachmeister, 2022, Lehrkraft 1, Z. 457-473)

2.3 Lehrer*innenverhalten

„Dann haben wir festgestellt, allein schon bei den Hospitationen, dass die Menschen mit Fluchthintergrund und hier eben speziell die Frauen mit Fluchthintergrund, eine große Geduld an den Tag legen und vielleicht auch ganz anders mit den Kindern umgehen, viel geduldiger vielleicht mit den Kindern umgehen, obwohl sie ja ein ganz anderes Schulsystem gewohnt sind. Aber, wie gesagt, sie waren neugierig und sie waren total motiviert.“ (Hachmeister, 2022, Expert*in 2, Z. 34-39)

„Meine freundliche Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern wird von meinen Kollegen geschätzt. Obwohl ich immer noch Schwierigkeiten mit der Sprache habe, versuche ich, eine warmherzige und freundliche Kommunikation aufzubauen.“ (Brandhorst et al., 2023, Lehrkraft in Deutschland)

2.4 Weitere Kompetenzen & Erfahrungen

„Ich wurde gebeten, in einer Gruppe von Delegierten (aus verschiedenen Fachbereichen) an einem Strategieplan für die Schule mitzuarbeiten (Mesoebene). Bei einem Auffrischkurs wurde meine kreative Seite geschätzt und ich durfte einen Workshop zum Thema "Drama im Klassenzimmer" (für Kollegen NT2) geben.“ *(ITTS-survey, 2021, Lehrkraft in Belgien; Übersetzung durch die Autorinnen)*

„Das ist glaube ich im Lehrerberuf sowieso ein wichtiger Punkt, welche Erfahrung bringt man mit, also dieser biografische Aspekt. Und das merke ich da auch. Und da gibt es auch unterschiedliche Fluchterfahrungen, also Traumatisierung sprechen wir ja nicht an, das ist aber total, macht sich total bemerkbar einfach, dass diese ganzen Aspekte auch eine Rolle spielen.“ *(Hachmeister, 2022, Expert*in 1, Z. 534-538)*

3 Zugang zu (internationalen) Schüler*innen und Familien

3.1 Schüler*innen allgemein

„Das Fach, das ich unterrichte, habe ich auch wie die Schüler*innen gelernt, die ich gerade im Unterricht habe. Daher unterrichte ich mit Empathie und bin den Schüler*innen näher, damit sie Interesse daran haben. Und als Lehrer aus einem anderen Land, betrachten sie mich als Vorbild und ich denke, das ist auch eine Motivationsquelle für Schüler*innen.“ *(ITTS-survey, 2021, Lehrkraft in Deutschland)*

„Die sind zu mir gekommen und sagten "Herr Lehrer, Sie sind ein Vorbild für uns". Ich war zufrieden, als sie das gesagt haben. Sie haben gesagt, eine Lehrerin hat ihnen erzählt, was ich in meinem Leben geschafft habe und so erzählt, dass die auch kämpfen in ihrer Klasse und vielleicht auch etwas schaffen in der Schule oder im Leben wie der Herr Lehrer. Dann haben die das mir erzählt. Auch der damalige Schulleiter damals hat mir gesagt: "Sie sind ein sehr gutes Vorbild für unsere Schüler, besonders für ausländische Schüler". Das hat mich gefreut. Ich hoffe, dass die mich schätzen.“ *(Hachmeister, 2022, Lehrkraft 2, Z. 547-553)*

„Ich habe auch Fragen von deutschen Schüler*innen bekommen. Einige Sachen haben die von türkischen Freunden gehört oder arabischen und wollten das verstehen und dann haben sie das Vertrauen und sind jetzt zu mir gekommen. „Weil eine ausländische Lehrkraft kann uns jetzt endlich helfen.“ Das fand ich toll. „Was bedeutet das, wie ist das, wenn jemand so macht?“, und das fand ich auch gut. Von beiden Seiten ist es eine gute Möglichkeit, dass Lehrer aus anderen Ländern auch da sind und der Schüler auch sieht, ich habe auch einen Freund, der kommt aus Land 1. Ich glaube, sie fühlen sich dann ein bisschen sicherer.“ *(Hachmeister, 2022, Lehrkraft 2, Z. 645-651)*

„Und vor allen Dingen auch für die Schüler, dass sie jemanden sehen, der es jetzt geschafft hat. Sie spricht ja nun inzwischen ausgezeichnet deutsch. Die sehen so, aha es geht. Die sehen jemanden, der ist schon angekommen. Die sehen einen Anker hier an der Schule. Gerade für die Sprachförderklassen ist das ein unglaublicher Gewinn, dass sie da ist. Denn wir fischen im Trüben, das ist ja für uns auch ganz neu gewesen mit diesen Klassen zu arbeiten.“ (Hachmeister, 2022, *Mentor*in 1*, Z. 210-215)

„Noch ein Punkt würde ich sagen, dass wir in der Schule für die Kinder oder Jugendlichen, die aus bildungsfernen Familien kommen, Vorbild sein könnten.“ (Brandhorst et al., 2023, *Lehrkraft in Deutschland*)

„Als internationale Lehrerin habe ich das Gefühl, dass die Schülerinnen und Schüler freier Fragen über andere Kulturen und Lebensweisen stellen können. Ich führe zum Beispiel oft Gespräche über die Unterschiede in den Schulen und der Bildung.“ (ITTS-survey, 2021, *Lehrkraft in Slowenien*; Übersetzung durch die Autorinnen)

3.2 Internationale Schüler*innen (und Familien)

„Ich verstehe die geflüchteten Kinder besser.“ (Brandhorst et al., 2023, *Lehrkraft in Deutschland*)

„Als internationale Lehrkraft – und als herkunftssprachliche Lehrkraft bin ich ein Vorbild für die internationalen Schüler*innen, die aus meiner gleichen Kultur stammen, was die Schüler*innen ermutigt und eine gewisse Zuversichtlichkeit in der neuen Heimat gibt. Außerdem bin ich eine "interkulturelle Brücke" zwischen den Schüler*innen und ihrer Eltern und den Lehrkräften.“ (ITTS-survey, 2021, *Lehrkraft in Deutschland*)

„Die Fähigkeit, mit ausländischen Studenten zu interagieren und ihre Bedürfnisse und Wünsche zu verstehen, hat die Bedeutung meiner Arbeit mit meinen Kollegen erhöht.“ (Brandhorst et al., 2023, *Lehrkraft in der Türkei*; Übersetzung durch die Autorinnen)

„Solche Lehrkräfte können natürlich auch sich in die Perspektiven von Schülern, denke ich, mehr hineinversetzen als jemand, der noch wenig Erfahrung mit dem Ausland mit solchen Hürden auch gemacht hat.“ (Hachmeister, 2022, *Expert*in 1*, Z. 46-48)

„Anders sieht das bei ihren Sprachförderklassen aus, da thematisiert sie das [ihre Fluchtgeschichte] schon selber auch. Einfach, um für diese Kinder auch eine Brücke zu bauen. Also im Zusammenhang mit diesen Sprachförderklassen ist das schon ein Thema, da geht sie auch sehr offensiv damit um.“ (Hachmeister, 2022, *Mentor*in 1*, Z. 328-330)

„Ja absolut, also gerade in der Sprachförderklasse ist das ein großer Gewinn! Weil wir dort Schüler haben, die zum Teil ganz frisch in Deutschland sind. Die dann weder die Schrift können, wenn sie aus dem arabischen Raum kommen, noch Englisch. Das man sich darüber helfen könnte oder sonst wie. Da hat sie dann mehrfach übersetzt, gedolmetscht. Das ist für die Kinder auch unheimlich schön, dass sie jemanden haben, der sie versteht.“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 1, Z. 190-194)

„Man merkt, man hat da eine bunte Truppe von Schülern, viele mit Migrationshintergrund, wobei da unsere Stadt im Vergleich zu anderen Schulen nochmal ganz anders aufgestellt ist, glaube ich, aber natürlich haben auch wir Kinder mit Migrationshintergrund. Aber kaum Lehrer. Und ich glaub, das hat mir auch nochmal klar gemacht, wie wichtig das eigentlich wäre, dass viel mehr Menschen mit Migrationshintergrund eben in den Lehrerberuf gehen können, weil die glaub ich nochmal einen ganz anderen Zugang auch zu zugewanderten Schülern hätten oder auch haben.“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 305-311)

„Und so war es einfach toll für die Schüler zu sehen, dass da jemand ist mit einem Migrationshintergrund, der völlig normal als Lehrer fungiert und der auch eine Vorbildfunktion hat. Da ist jemand, der hat seine Geschichte und hat seinen Weg geschafft, warum sollte ich das nicht schaffen? Und ich glaube vor allem den Schülern aus der internationalen Klasse, die gibt es jetzt zwar nicht mehr, aber Schüler mit Migrationshintergrund wie er, ist er ein ganz ganz großes Vorbild.“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 263-268)

„Ich kann zur Vielfalt und Solidarität des Schullebens beitragen, indem ich ein Vorbild für die Schüler mit Migrationshintergrund bin.“ (Brandhorst et al., 2023, Lehrkraft in Deutschland; Übersetzung durch die Autorinnen)

„Es macht mir Spaß, ausländischen Schülern bei der Eingewöhnung zu helfen, und ich gewinne dadurch neue Erfahrungen und Fähigkeiten. Das wird von der Schulleitung, den Schülern und ihren Eltern sehr geschätzt. Sie sind sehr zufrieden und dankbar, und das reicht mir.“ (Brandhorst et al., 2023, Lehrkraft in Slowenien; Übersetzung durch die Autorinnen)

3.3 Internationale Familien

„Andererseits ist er für uns auch eine große Bereicherung, er ist hier vor Ort, er kennt viele arabische Familien. Und er unterstützt uns auch in Konfliktsituationen mit den Familien, weil er da ja auch die Sprache spricht. Aber das hat sich erst im Nachgang als großen Vorteil herausgestellt.“ (Hachmeister, 2022, Schulleitung 5, Z. 36-39)

„Zum Beispiel viele Kollegen haben auch Kinder mit Migrationshintergrund, die Eltern können kein Deutsch. Manche kommen zu mir. Vor ein paar Tagen kam ein Kollege zu mir: „...ich brauche Hilfe, hast du ein bisschen Zeit?“ Ich habe gesagt, auch wenn ich keine Zeit hätte, würde ich mir sie immer

nehmen, habe ich immer Zeit. Solche Sachen sie freuen sich über viel, dass ich für alle immer da bin. Ich finde das schön.“ (*Hachmeister, 2022, Lehrkraft 1, Z. 453-457*)

„Wir haben das auch schon im Vorfeld gehabt, dass Schüler mit arabischem Hintergrund, die irgendwie Probleme machten - wo die Eltern dann auch kein deutsch sprachen - mit den Kindern geht's ja meistens. Meistens sind da ja die Eltern das Problem, wenn man was zu sprechen hatte. Dann konnte Lehrkraft 1 da übersetzen. Sie spricht ja arabisch und kurdisch, also das war schon sehr hilfreich.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 1, Z. 207-210*)

„Ich weiß, dass sie auch in der Elternarbeit in der Sprachförderklasse eingesetzt ist. Da ist sie auch bei Elternabenden dabei, um zu übersetzen. Und ich kann mir vorstellen, dass das hilfreich ist, dass das als sehr, sehr gut gefunden wird.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 1, Z. 266-268*)

„Und vor allem die Eltern hat das unheimlich gefreut, weil die glaub ich echt auch Interesse hatten zu verstehen, was ist hier gerade eigentlich los und vor allem auch zu sehen, da ist jemand, der tritt vertrauensvoll auf, denn ich glaub die Hürde ist eben auch ganz schön groß, sich da zu offenbaren. Ich kenn' die Sprache nicht, ich kenn' die Kultur nicht und das war eine tolle Sache, dass er dabei war, weil das Ganze dann in einem sehr vertrauensvollen Rahmen abließ.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 126-131*)

„Eltern mit Migrationshintergrund, sie fühlen sich bei mir wohler (vor allem, wenn sie vermuten, dass andere Lehrer sie diskriminieren) [...] Kinder freuen sich, wenn sie sehen, dass es zwischen ihrem Lehrer und ihnen (oder ihrer Familie) eine Gemeinsamkeit gibt, z.B. die Kultur, die Sprache usw.“ (*ITTS-survey, 2021, Lehrkraft in Schweden; Übersetzung durch die Autorinnen*)

4 Interkulturelles Wissen

„Ich kann besser mit anderen Kulturen umgehen.“ (*ITTS-survey, 2021, Lehrkraft in Deutschland*)

„Lehrkraft 2 hat aber durch die Hintertür eine ganz tolle Kombination mit reingebracht und das war seine Sprache. Erstmal war es toll, da waren junge Schüler mit arabischen oder kurdischen Hintergrund, die hatten tatsächlich ein Vorbild, die sind zu ihm gegangen, haben das Gespräch gesucht, das heißt, da war auf einmal eine interkulturelle Kompetenz da, die der Schule unheimlich gut getan hat.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 106-110*)

„Und bei ihm ist der Migrationshintergrund auch eine Stärke, weil er so eine interkulturelle Kompetenz mitbringt, die die Schule davor nicht hatte. Wir haben kaum Lehrer mit Migrationshintergrund, ich wüsste gerade nichts.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 256-259*)

„Und wir haben seit diesem Jahr bei uns an der Schule zwei Sprachförderklassen, die natürlich auch aus allen möglichen Kindern bestehen, auch aus Flüchtlingen. Aus Syrien, aus osteuropäischen

Ländern, Russland, Weißrussland, Moldawien, Iran, Irak [...] Ich glaube, dass es diese Klassen sehr viel leichter haben an unserer Schule, weil Lehrkraft 1 schon da war. Weil es einfach nicht so fremd ist, dass sich Geflüchtete an unserer Schule bewegen und zu unserem Schulalltag gehören. Und wenn so ein Lehrer auch dazu gehört, dann ist das nochmal was anderes. Es sind da nicht so die Barrieren da. Da sind die anderen Schüler und da sind wir, sondern es geht quer durch alle Hierarchien, sag' ich jetzt mal. Das hat glaube ich den Weg für die Sprachförderklassen bereitet, ja.“
(Hachmeister, 2022, Mentor*in 1, Z. 102-110)

5 Mehrsprachigkeit

„Und teilweise auch für Schüler, die zwar Deutsch können, aber teilweise Schwierigkeiten haben-also motiviert sind, aber Schwierigkeiten haben, Dinge zu verstehen, dass die immer zu ihm gehen konnten und sagen konnten: Hier, erklären Sie mir das bitte nochmal, vielleicht auf Arabisch oder auf Kurdisch. Ich versteh gerade die Hausaufgaben nicht oder das, was von mir verlangt wurde. Also auf dem kürzesten Weg, dass Schüler immer an ihn herangetreten sind und gefragt haben: „Können Sie mir das mal in meiner Landessprache erklären, damit ich das versteh'?“ (Hachmeister, 2022, Mentor*in 2, Z. 131-137)

„Aber viele fragten mich ob ich aus Frankreich komme [*lacht*]. Ja vielleicht bis jetzt, ich weiß nicht, aber sowas habe ich überhaupt nicht erlebt. Aber sie haben Respekt, glaube ich, vor der Sprache, die ich spreche. Das gefällt den Schülern sehr. Immer wenn ich eine Vertretungsstunde habe, sagen sie Sachen wie: „Können Sie uns ein bisschen Arabisch oder Kurdisch beibringen oder unseren Namen auf Arabisch auf den Arm schreiben?“ (Hachmeister, 2022, Lehrkraft 1, Z. 610-614)

„In unserem Zentrum gebe ich Niederländischkurse für Nicht-Muttersprachler. In meinem Herkunftsland habe ich Englisch unterrichtet. Aufgrund meiner Herkunft, aber auch aufgrund der Tatsache, dass ich die Sprache (Niederländisch) erst in höherem Alter erlernen musste, kann ich die Schwierigkeiten, die unsere Kursteilnehmer auf ihrem Lernweg (und ihrer Integration) erleben, oft erkennen und identifizieren. Dies ermöglicht es mir, angemessen auf die Bedürfnisse und Schwierigkeiten zu reagieren.“ (ITTS-survey, 2021, Lehrkraft in Belgien; Übersetzung durch die Autorinnen)

„Also Unterricht vorbereiten, Aufsicht, Dolmetschen. Auch viele Kollegen kommen jetzt zu mir und sagen, wir haben arabischsprachige oder kurdische Familien. Also ich bin selber kurdisch, meine Muttersprache ist Kurdisch. Ich übersetze dann Deutsch-Kurdisch, Deutsch-Arabisch und gebe viel Nachhilfe auch. Also es kommen Deutsche und Ausländer, die Arabisch oder Kurdisch sprechen. Wenn die irgendwas zu Mathe, Physik oder anderen Fächern nicht richtig verstanden haben, dann helfe ich denen auch gerne. Das kommt extra. Das mache ich so freiwillig in der Schule. das sind so meine Aufgaben in der Schule.“ (Hachmeister, 2022, Lehrkraft 2, Z. 115-121)

„Nun, ich bin Portugiesischlehrerin für Englisch in Belgien, auf der flämischen Seite, und weil ich so sehr daran interessiert bin, andere Sprachen zu lernen, habe ich einige Zeit mit Schülern verbracht,

die zu Hause Türkisch, Albanisch, Arabisch oder Rumänisch sprechen, um über ihre Sprachen im Vergleich zum Englischen zu sprechen." (*ITTS-survey, 2021, Lehrkraft in Belgien; Übersetzung durch die Autorinnen*)

6 Pluralisierung von Normalitätsvorstellungen in Schule

„Meine Vorstellung vom Leben in Slowenien unterscheidet sich von der meiner slowenischen Kolleg*innen, weil ich mich entschieden habe, hier zu leben, und weil ich mich bemühen „muss“, mich an die Gewohnheiten anzupassen, die nicht die meinen sind. Für sie ist jede Situation „normal“ und „logisch“. Aber was normal und logisch ist, gilt nicht für alle. Für mich sind die Klassen im Gegensatz zu denen in meinem Land ziemlich homogen. Das hat zur Folge, dass die slowenischen Schüler*innen und Lehrer*innen mehr oder weniger gleich denken und andere Kulturen nicht wahrnehmen. Wenn wir zum Beispiel Schüler*innen unterschiedlicher Herkunft und Religion in einer Klasse hätten (mindestens die Hälfte), würden wir die Frage der Identität anders behandeln (ein Thema, mit dem sich der Sprachkurs beschäftigen sollte).“ (*Brumen et al., 2023*)

„Dann habe ich aber schnell gemerkt das ist eigentlich auch sehr viel, wie soll ich sagen, interkulturell bereichernd für mich. Und ich hab dann so festgestellt also die Lehrkräfte haben eben auch ganz viele andere Fragen noch ja, was Kultur, diese Kultur, dieses System und so weiter angeht und dann merke ich einfach ja, das ist ein ganz interessanter Bereich, wo man selber auch über vieles nachdenken, was man manchmal vielleicht auch so einfach hinnimmt. Es beleuchtet einfach ganz viel.“ (*Hachmeister, 2022, Expert*in 1, Z. 23-27*)

„Ich profitiere vor allem eben dadurch, dass ich auch einen manchmal etwas anderen Blick auf die Dinge gezeigt bekomme und nicht in meiner üblichen Rolle immer verhaftet bin. Dass ich durch den internationalen Kollegen die Möglichkeit habe, dadurch dass er mich fast täglich begleitet, auch mal einen Perspektivwechsel zu haben und so auch die eigene Rolle nochmal zu reflektieren und auch so im Prinzip mich auch selbst weiterzuentwickeln und nicht nur ihn nach vorne zu bringen.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 5, Z. 129-135*)

7 Persönliche Kompetenzen

„Die Fähigkeit und die Bereitschaft, mit geringen Kosten etwas aus dem Nichts zu schaffen. Ich habe meine eigene Praxis von Null an aufgebaut, um professionell zu wirken.“ (*Brandhorst et al., 2023, Lehrkraft in Polen*)

„Wie sie kämpft, um hier Fuß zu fassen. Ich fand das menschlich auch sehr bereichernd mit ihr zu arbeiten. Was diese Familie so auf sich genommen hat und auch immer noch tut. Also sie hat an unserer Schule auch unglaublich viel für Integration getan, ohne viel zu tun. Einfach auf Grund der Tatsache, dass sie da ist.“ (*Hachmeister, 2022, Mentor*in 1, Z. 91-94*)

Literaturverzeichnis

- Brandhorst, A., Schüssler, R. & Hachmeister, S. (2023). Wertgeschätzt und unterstützt?! Welche Faktoren wirken sich positiv auf den beruflichen Wiedereinstieg internationaler Lehrkräfte in Schule aus: Ergebnisse einer länderübergreifenden quantitativen Studie. In R. Schüssler, S. Hachmeister, N. Auner, K. D'Herdt & O. Holz (Hrsg.), *International Teachers for Tomorrow's School – Chancen und Herausforderungen des beruflichen Wiedereinstiegs internationaler Lehrkräfte in ausgewählten europäischen Ländern*. Waxmann.
- Brumen, M., Herzog, J., Duh, M. & Zupančič, T. (2023). Internationale Lehrkräfte im slowenischen Schulumfeld. In R. Schüssler, S. Hachmeister, N. Auner, K. D'Herdt & O. Holz (Hrsg.), *International Teachers for Tomorrow's School – Chancen und Herausforderungen des beruflichen Wiedereinstiegs internationaler Lehrkräfte in ausgewählten europäischen Ländern*. Waxmann.
- Hachmeister, S. (2022). *Zugewanderte Lehrkräfte in der Schule: Potenziale fördern und Herausforderungen begegnen. Eine Handreichung für Schulen*. Universität Bielefeld, Bielefeld School of Education (BiSEd). <https://doi.org/10.4119/unibi/2962407>
- ITTS-survey (2021). *Quantitative survey in the project International Teachers for Tomorrow's School*, Juni 2021.